Neuer „Kollege“ bei Fagus

Helfer Tom ist immer griffbereit

Borkener Zeitung, 11.11.2022

Von Peter Berger

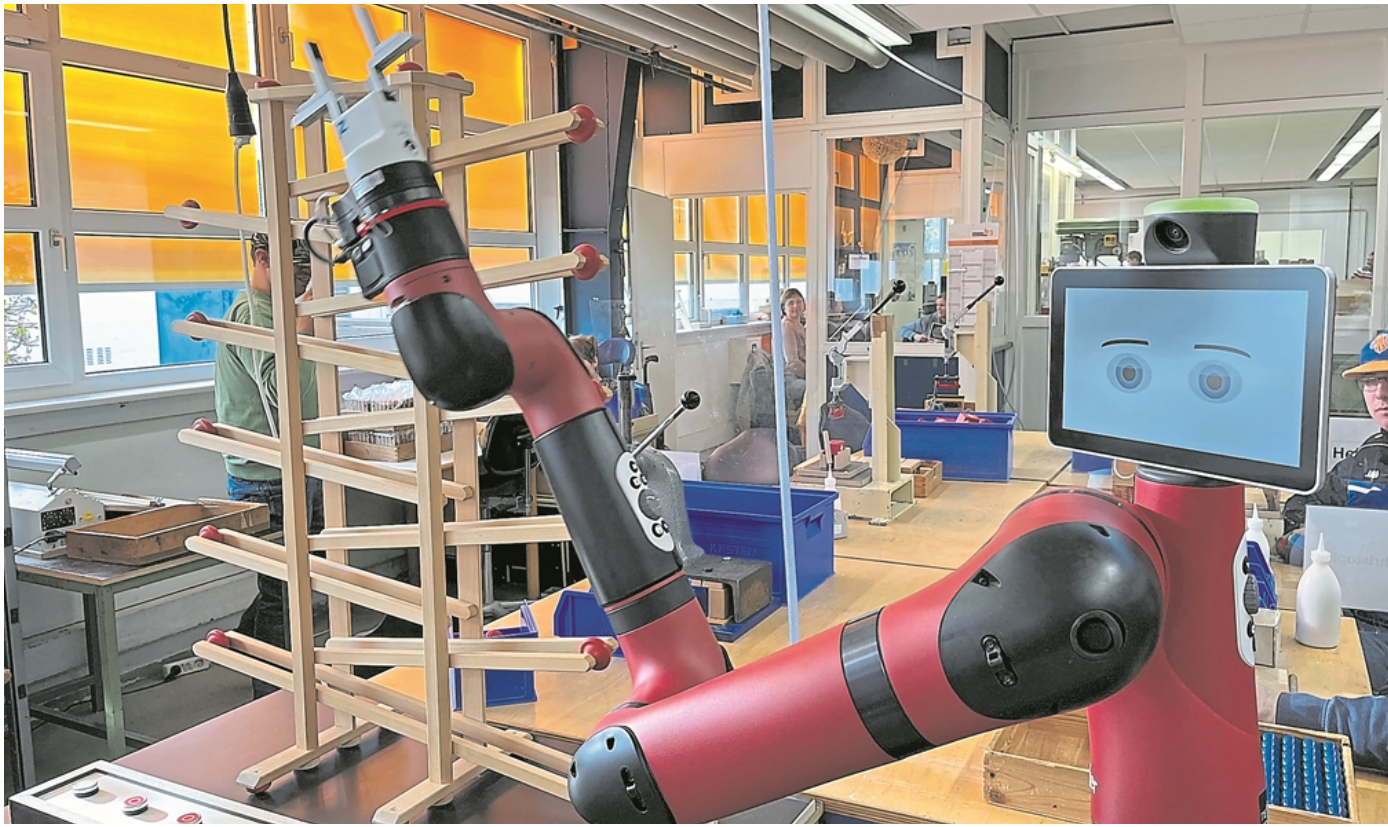
BORKEN. Die Beschäftigten beim Spielzeug-Hersteller Fagus haben einen neuen Kollegen. Tom heißt er und ist fix und gelenkig. Zielsicher greift er sich Kleinteile wie zum Beispiel Kugeln und legt sie exakt an die vorgesehene Stelle. „Tom wie Tom Sawyer“, zieht Vera Mann lachend die Parallele zu dem Helden aus dem Kinderbuch-Klassiker. Sie ist Gruppenleiterin und hat Tom „eingestellt“.

Tom ist nämlich ein einarmiger Roboter, dessen Bewegungsabläufe definiert werden müssen, damit er den behinderten Beschäftigten bei ihrer täglichen Arbeit hilfreich zur Seite steht. Zum Beispiel unterstütze er die Mitarbeiter, für die es aufgrund ihrer motorischen Handicaps schwierig ist, Bauteile selbst in die Hand zu nehmen, erklärt der stellvertretende Betriebsleiter Christian Gudel. Und eine nette Abwechslung (sofern man bei Robotern von nett sprechen kann) ist Tom allemal. Da sein Hersteller zufällig Sawyer hieß, habe die Namenswahl nahe gelegen, fügt Vera Mann hinzu.

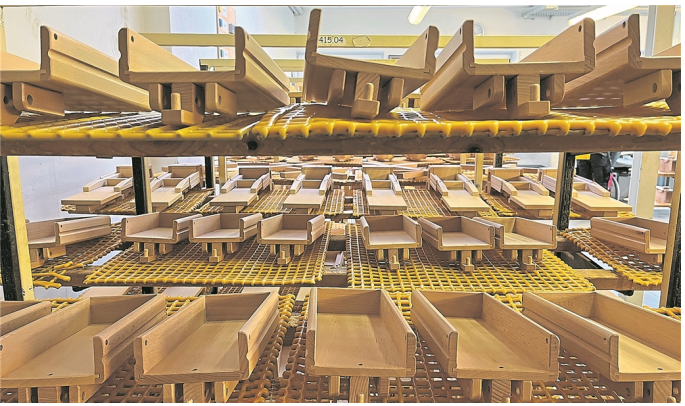
Auch sonst hat sich bei Fagus während und nach der Corona-Pandemie allerhand getan. Derzeit wird die erste Vorweihnachtsausstellung nach zweijähriger Zwangspause durch die Coronapandemie vorbereitet. Die „Novemberträume“ finden am 19. und 20. November auf dem Firmengelände statt. Um sich weitgehend unabhängig von teurem Gas zu machen, rüste man auf eine Heizanlage um, die das im Betrieb anfallende Restholz verwerte, so Gudel. Rein rechnerisch würde man mit der Menge der zu Briketts gepressten Späne hinkommen. Als Reserve werde aber ein Gaskessel beibehalten.

Bei einem Rundgang durch den Betrieb an der Siemensstraße erklärt Gudel den, wie er sagt, „Weg des Holzes“. Der Rohstoff befindet sich in Form von 18 bis 70 Millimeter dicken Buchen-Brettern im Lager. Fagus steht lateinisch für Buche, deswegen der Name. Buche deshalb, weil diese ein Hartholz und damit idealen Grundstoff für Kinderspielzeug biete, so Gudel. Die Holzpreis-Explosion ist an Fagus weitgehend vorbeigezogen. Bei Buche aus deutschen Wäldern sei die Preissteigerung nicht so gravierend gewesen. Auch die hohe Inflation scheint Fagus (noch) nicht zu betreffen. „Holzspielzeug liegt voll im Trend“, sagt Gudel. Gut bewährt habe sich die Direktvermarktung via Social Media. Jeder dritte Artikel geht in den Export. „Gerade gestern haben wir für Japan gepackt“, sagt Gudel.

In den Abteilungen werden die Bauteile für Holz-Bagger, -Kräne, -Schlepper und vieles mehr gesägt und geschliffen. Drei CNC-Fräsen sind im Einsatz, um zum Beispiel die Führerhäuschen der Spielzeug-Fahrzeuge in Serie zu schneiden. Je nach Behinderungsgrad könnten die Beschäftigten dann Maschinen bedienen, mehrere Arbeitsschritte bewältigen oder die Produkte verpacken, erklärt Gudel. 160 Menschen mit Handicap arbeiten bei Fagus, das zur Firma Büngern-Technik gehört. Sie werden von 27 Mitarbeitern angeleitet. Gudel ist seit 22 Jahren dabei. Nach der Tischler-Ausbildung und seinem Zivildienst (bei Fagus) habe er eine Zusatzqualifikation absolviert. „Mit Holz und mit Menschen: eine ideale Kombination“, fasst der 43-Jährige die Vorzüge seines Berufs zusammen.



Nette Erscheinung: Roboter Tom hilft motorisch gehandicapten Mitarbeitern. Fotos: Berger



Blick in die Serienfertigung.

Holzspielzeug steht nach wie vor hoch im Kurs.

| Ihr Kontakt zum Autor:
berger@borkenerzeitung.de
Tel. 02861/944-163